

14 Millionen Euro für Stadtentwicklung: Projekte im Kreis Höxter 2024

Das Ministerium NRW fördert 2024 im Kreis Höxter acht Projekte mit 14,2 Millionen Euro zur Stadtentwicklung und Aufwertung.

Im Kreis Höxter gibt es erfreuliche Neuigkeiten für einige Kommunen. Das nordrhein-westfälische Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung hat die Städtebauförderung für das Jahr 2024 beschlossen. Insgesamt stehen 416,3 Millionen Euro zur Verfügung, die auf 204 Projekte in verschiedenen Städten verteilt werden. Besonders hervorzuheben sind die über 14 Millionen Euro, die für acht Projekte in der Region bereitgestellt werden.

Dazu zählt auch Bad Driburg, wo mit einer Fördersumme von 318.000 Euro ein neuer Platz an der Langen Straße angelegt werden soll. In Beverungen hingegen wird der Neubau des Hallenbads mit einem Budget von 1,573 Millionen Euro gefördert. Außerdem sind 234.000 Euro für die Neuanlage am Kellerplatz/Weserstraße vorgesehen. Borgentreich wird mit 1,087 Millionen Euro unterstützt, um die Innenstadt aufzuwerten und eine Mehrzweckhalle zu bauen. Brakel erhält für die Schaffung von Grünflächen sowie die Neugestaltung von Wegen zu Bildungseinrichtungen 206.000 Euro, während Höxter auf 284.000 Euro hoffen kann, um das Stadtbild zu verbessern und die Stadtmauer teilsanieren zu lassen.

Förderprojekte im Detail

Warburg profitiert ebenfalls erheblich von dieser Förderung. Hier

wird neben dem Hallenbad-Neubau auch die Sanierung des Freibades mit 10,358 Millionen Euro unterstützt. Zudem fließen 178.000 Euro in den Bau eines neuen Sport- und Klimaparks, was die Lebensqualität vor Ort deutlich erhöhen könnte. Diese Investitionen zeigen, wie wichtig es ist, Projekte zu fördern, die sowohl die Infrastruktur verbessern als auch der Bevölkerung zugutekommen.

Matthias Goeken, der örtliche CDU-Landtagsabgeordnete, hat die gute Nachricht aus Düsseldorf mit Freude aufgenommen. Er betont, dass diese Förderungen nicht nur eine angenehme Entwicklung für die betroffenen Städte sind, sondern auch ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Lebensqualität in der Region. „Es ist sehr erfreulich, dass sich acht Kommunen bei uns im Kulturlandkreis auf eine Förderung beworben haben und davon profitieren“, sagt Goeken. Besonders die Unterstützung für das Freibad in Warburg bezeichnet er als „Meilenstein in der Projektplanung“. Diese Maßnahmen sind eine Reaktion auf die zahlreichen Herausforderungen, vor denen die Kommunen stehen und sollen helfen, die Städte attraktiver zu gestalten.

Die Förderungen, die in den verschiedenen Städten bereitgestellt werden, sind Teil eines umfassenden Programms zur Stärkung städtischer Gebiete. Diese Programme zielen darauf ab, lebenswerte, offene und attraktive Städte zu schaffen, in denen die Menschen gerne leben und sich aufhalten. Die Staatshilfen sind also entscheidend für die Weiterentwicklung und Erneuerung von städtischen Infrastrukturen.

Die Bedeutung für den Kreis Höxter

Durch die Ankündigung dieser Fördermittel wird deutlich, dass die Landesregierung die Bedeutung der Kommunen in ländlichen Regionen erkennt. Der Kreis Höxter, der sich durch verschiedene Herausforderungen wie Bevölkerungsrückgang und wirtschaftlichen Druck auszeichnet, kann von diesen Investitionen nachhaltig profitieren. Die Projekte fördern nicht

nur die bauliche Erneuerung, sondern auch das soziale Miteinander in den Gemeinden. Es ist ein Signal, dass die Interessen der Bürger ebenso ernst genommen werden.

Die Investitionen in die Infrastruktur schaffen neue Möglichkeiten für die Gemeinden. Neue Plätze, aufgewertete Bildungseinrichtungen und Freizeitangebote werden nicht nur die Attraktivität der Städte erhöhen, sondern auch dazu beitragen, dass sich die Bürger aktiver in der Gemeinschaft engagieren. Solche Projekte sind ein Schritt in die richtige Richtung und zeigen, dass die Region nicht nur in der Gegenwart, sondern auch in die Zukunft investiert.

Die Initiative zur Städtebauförderung ist ein Beweis dafür, dass die Entwicklung ländlicher Räume im Fokus steht. Die Umsetzung der bewilligten Projekte könnte sowohl neue Arbeitsplätze schaffen als auch die Lebensqualität für die Anwohner deutlich anheben. Dies zeigt, dass interkommunale Zusammenarbeit und staatliche Unterstützung essenziell für Wachstum und nachhaltige Entwicklung in der Region sind.

Die Städtebauförderung ist ein zentraler Aspekt der kommunalen Entwicklung in Deutschland, und Nordrhein-Westfalen nimmt dabei eine führende Rolle ein. Mit einem Fördersumme von insgesamt 416,3 Millionen Euro für 2024 stellt das Land sicher, dass zahlreiche Projekte nicht nur finanziell unterstützt werden, sondern auch dazu beitragen, die Lebensqualität in den Städten zu verbessern. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, die Ortskerne zu beleben, den sozialen Zusammenhalt zu stärken und nachhaltige Erneuerungen voranzutreiben. Die Projekte sind oft das Ergebnis intensiver Planungen und Bürgerbeteiligungen, die die Bedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigen.

Die Programme „Lebendige Zentren“, „Sozialer Zusammenhalt“ und „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ sind so konzipiert, dass sie verschiedene Aspekte der urbanen Entwicklung ansprechen. „Lebendige Zentren“ konzentriert sich auf die

Revitalisierung und Belebung der Innenstadtbereiche, während „Sozialer Zusammenhalt“ Projekte fördert, die die Integration und den Austausch innerhalb der Gemeinschaften unterstützen. Schließlich zielt „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ darauf ab, ökologische Nachhaltigkeit in den Vordergrund zu stellen und innovative Lösungen für die Herausforderungen des Klimawandels zu finden.

Die Rolle der Städtebauförderung in der Kommunalentwicklung

Die Städtebauförderung hat in Deutschland eine lange Tradition. Seit den 1970er Jahren gibt es staatliche Programme, die darauf abzielen, strukturschwache Regionen zu unterstützen und die städtische Infrastruktur zu verbessern. Der Fokus lag damals vor allem auf sozialen Wohnungsbau und der Aufwertung von maroden Stadtteilen. Heute sind die Herausforderungen facettenreicher geworden, mit Themen wie Digitalisierung, demografischem Wandel und der Anpassung an Klimaanforderungen.

In vielen Städten und Gemeinden hat sich dadurch ein deutliches Bewusstsein für die Notwendigkeit einer nachhaltigen und integrativen Stadtentwicklung etabliert. Kommunen, die aktive Teilnehmende in diesen Programmen sind, zeigen nicht nur Fortschritte bei der Verbesserung bestehender Infrastruktur, sondern auch bei der Schaffung neuer Lebensräume. Dies kann von der Entwicklung von Freizeitflächen, über die Aufwertung innerstädtischer Plätze bis hin zu Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität reichen.

Finanzierung und Auswirkungen der Förderprogramme

Die Förderprogramme sind ein entscheidender Bestandteil der kommunalen Finanzpolitik. Die finanziellen Mittel stammen häufig aus Landes- und Bundeshaushalten und werden gezielt

dort eingesetzt, wo sie den größten Nutzen versprechen. In Nordrhein-Westfalen sind die Städtebauförderprogramme ein wesentlicher Bestandteil der Neuordnung städtischer Räume. Die Projekte, die durch die Fördermittel unterstützt werden, haben oftmals auch einen Multiplikator-Effekt. Sie ziehen private Investitionen an, schaffen Arbeitsplätze und zielen darauf ab, den Standort für Unternehmen attraktiver zu gestalten.

Die Auswirkungen sind auch langfristig spürbar: Städte, die in Altbausanierung, öffentliche Räume und soziale Infrastruktur investieren, zeigen häufig eine Zunahme an Lebensqualität. Dies betrifft sowohl die Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger als auch die Attraktivität für neue Bewohner und Unternehmen. Solche Aspekte sind essenziell für eine nachhaltige städtische Entwicklung und die Sicherstellung einer lebenswerten Umgebung in Zeiten des Wandels.

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)